

Militärisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **13 (1937-1938)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

acht Jahren, in denen im ganzen mindestens sieben Wiederholungskurse, davon vier Wiederholungskurse als Einheitskommandant zu leisten sind, ehe er *Major* wird. Der spätere *Oberstleutnant* verbleibt fünf Jahre im Majorsgrad. Vor der Beförderung zum *Oberst* hat er wiederum drei Jahre zu warten. Eine Beförderung zum *Oberst* kann bei der Infanterie nur vorgenommen werden, wenn damit die Uebertragung eines Regimentskommandos verbunden ist. Bei den andern Waffengattungen ist die Bedingung so formuliert, daß zum *Oberst* nur befördert werden kann, wer im Zeitpunkt seiner Beförderung ein Kommando oder eine Funktion bereits innehat oder übertragen erhält, wofür der *Oberst*grad vorgeschrieben oder möglich ist.

Für die Ernennung zum *Leutnant* der Artillerie ist künftig eine halbe Rekrutenschule als *Korporal* notwendig, während bisher in den meisten Fällen darauf verzichtet wurde. Für die Beförderung von *Adjutanten*, *Nachrichten-* und *Gasoffizieren* gelten besondere Bedingungen.

Der Grad eines *Oberstbrigadiers*, der bisher als eine Art militärische Höflichkeitsform eine inoffizielle Existenz hatte, wird nun offiziell eingeführt, nämlich für die Kommandanten der selbständigen Gebirgsbrigaden 9, 10, 11 und 12.

Skitätigkeit 1937/38 der jetzigen 6. Div.

1. *Beteiligung*. An den Veranstaltungen der neuen 7. Division und der Geb.Br. 12 können sich *Offiziere*, *Unteroffiziere* und *Soldaten* der bisherigen 6. Division beteiligen, gleichgültig, wie sie auf Neujahr 1938 umgeteilt werden.

2. Kurswesen.

- Skikurs I: für *Subalternoffiziere*, *Unteroffiziere* und *Soldaten* vom 26. Dezember 1937 bis 1. Januar 1938 in Andermatt;
- Skikurs II: für *Subalternoffiziere*, *Unteroffiziere* und *Soldaten* vom 16. bis 22. Januar 1938 in Andermatt;
- Skikurs III: für *Staboffiziere* und *Hauptleute* vom 22. bis 29. Januar 1938 in den *Fideriser Heubergen*;
- Hochalpiner Kurs: für *gebirgstüchtige Fahrer* vom 2. bis 9. April im *Silvretta-* und *Keschgebiet*.

In den Kursen I—III wird die gesamte Skitechnik von Grund auf durchgearbeitet und auf leichten Gebirgstouren praktisch angewendet. Sämtliche Kurse gehen zu Lasten des Mannes. Auslagen: *Bahnfahrt*, *Unfallversicherung* und pro Tag für *Unterkunft*, *Verpflegung* und allgemeine *Kurskosten* in den Kursen I, II und IV höchstens Fr. 5.—, im Kurs III höchstens Fr. 7.—.

3. Wettkämpfe:

- Divisions-Skipatrouillenlauf am 5. Februar 1938, vorgängig dem *Gamperneyderby* in *Grabs*. Schwere Kategorie 23 km mit 1000 m Steigung, leichte Kategorie 15 km 600 m Steigung. *Patrouillenstärke* 4 Mann. Zusammensetzung derselben innerhalb eines *Bataillons* oder einer *Abteilung* der bisherigen oder der neuen *Truppenordnung* nach folgenden Grundsätzen: höchstens 1 *Offizier* und 1 *Unteroffizier* (oder 2 *Unteroffiziere*), wenigstens aber 2 *Gefreite* oder *Soldaten*.
- Beteiligung der besten *Patrouillen* an den *Schweiz. Militär-Skiwettkämpfen* vom 25. bis 27. Februar 1938 in *Grindelwald*. Die Teilnehmer an beiden *Patrouillenläufen* erhalten die *Fahrtenschädigung*, freie *Unterkunft/Verpflegung* und sind gegen *Unfall* versichert.

4. *Anfragen und Anmeldungen* durch *Wehrmänner* sind zu frankieren und zu richten an:

- für Kurs I an *Hptm. Saxer*, *Kdt. S.Kp. III/7*, *Weinbergstraße 103*, *Zürich*;
- für Kurs II an *Oblt. Kappeler*, *Skiöf. Art.Br. 6*, *Frauenfeld*;
- für Kurs III und IV an den unterzeichneten *Divisions-Ski-offizier*;
- für *Patrouillenläufe* an den zuständigen *Ski-offizier* (*Bataillon* oder *Abteilung*). Wenn *Adresse* unbekannt, direkt an den *Ski-offizier* der *Division*.

5. Wegen *Neuorganisation* der *Armee* finden pro 1938 keine *Winterwiederholungskurse* statt.

St. Gallen, den 15. November 1937.

Oberstlt. *Pfändler*, *Ski-offizier* 6. Div.

Etwas von der Pferdestellung

Rund 3700 *Reit-* und *Zugpferde*, ohne die *Kavallerie*, wird vom nächsten Jahr an jede unserer *Divisionen* an *Sollbestand* zählen; auf die 9 *Divisionen* und 4 *Gebirgsbrigaden* läßt sich ein *Pferdebedarf* von annähernd 45,000 *Pferden* errechnen, die zum weitaus größten Teile auf dem Wege der *Pferdestellung* aufzubringen sind. Während bei größeren *Mobilmachungen* zu

Friedenszeiten, z. B. für einen *Wiederholungskurs*, der *Pferdebedarf* in der Regel ohne weiteres mit *Lieferantenpferden* gedeckt werden kann, steht dem *Bunde* für eine allgemeine *Kriegsmobilmachung* der *Armee* das *Verfügungs-* bzw. *Requisitionsrecht* über sämtliche auf dem Gebiet der *Eidgenossenschaft* stehenden *Pferde* und *Maultiere* zu. Das vorläufige Ergebnis der *Pferdezählung* 1936 ergab einen Bestand von total 139,493 *Pferden* inkl. *Kavalleriepferde* und 3342 *Maultieren* in der *Schweiz*. Trotz weitgehender *Motorisierung* der *Armee* und dadurch bedingter *Entlastung* der *Pferdeeeinstellung* wird damit zu rechnen sein, daß sämtliche *diensttauglichen* *Pferde* bei einer *Generalmobilmachung* zum *Heeresdienst* herangezogen werden müssen.

Die *Einstellung* der *Lieferantenpferde* und *Maultiere* in den *Militärdienst* erfolgt gegen ein tägliches *Mietgeld*, das je nach der *Jahreszeit*, zu welcher das *Tier* gebraucht wird, zwischen Fr. 2.50 (*Wintermonate*) und Fr. 5.— (*Spätsommer* und *Herbst*) schwankt. Die *Aufzucht* einer möglichst großen Zahl *diensttauglicher* *Pferde* hat daher für den *Lieferanten* ein großes *wirtschaftliches* Interesse.

Die *aufgeführten* *Pferde* werden von *Schatzungskommissionen* durch je zwei *Experten* eingehend auf ihre *Diensttauglichkeit* untersucht; *abgemagerte*, *anämische* und *ausgesprochen* *schlaaffe* *Pferde* sind *zurückzuweisen*; «*ohne Reklamationsrecht* bei *eintretender* *Lahmheit*» (*OR*) können *Pferde* noch *angenommen* werden, die durch *anatomische* *Fehler* an *Hufen* und *Beinen* zu *Lahmheit* neigen.

Für jede *Pferdekategorie* ist ein *Schatzungsmaximum* festgelegt, das 1400 Fr. für *Mietpferde* und *Maultiere*, 1600 Fr. für *Artillerie-Bundespferde* und 2200 Fr. für *Offiziersreitpferde* beträgt. *Eingehende* *Untersuchungen* sind da oft nötig, um *geheime* *Fehler* und *Mängel* möglichst *aufzudecken* und den *Schatzungswert* des *Tieres* danach zu halten; — nicht immer geht es dabei nach *Wunsch* des *Lieferanten*.

Militärisches Allerlei.

Der *Waffenplatz Aarau* soll *erweitert* werden. Unter der neuen *Truppenordnung* finden in *Aarau* nicht nur sämtliche *Rekruten-* und *Unteroffizierschulen* der *Infanterie* der 5. *Division* statt, sondern es ist auch *vorgesehen*, sämtliche *Rekrutenschulen* für die *Kavallerie* auf den *Waffenplatz Aarau* zu verlegen. *Trotzdem* die bestehenden *Unterkunfts*möglichkeiten in den letzten Jahren *planmäßig* *erweitert* wurden, erweisen sie sich für die *bevorstehenden* *Ansprüche* doch noch als zu klein. Mit den *Organen* des *Bundes* ist daher der *Bau* einer neuen *Kavalleriekaserne* vereinbart worden, durch *Erweiterung* des bisherigen *Baues* auf die *Raumbedürfnisse* von drei *Schwadronen*.

Die *Bauarbeiten* der neuen *Fliegerkaserne in Payerne* sind nahezu *vollendet*, nachdem bereits vor einiger *Zeit* der große *Hangar* fertig *erstellt* wurde. Ab 1938 werden alle *Rekrutenschulen* von *Dübendorf* nach *Payerne* verlegt, womit der *westschweizerische* *Waffenplatz* zum *ständigen* *Ausbildungszentrum* unserer *Fliegerwaffe* wird.

Die *Rekrutierung* unserer *freiwilligen Grenzschutzkompanien* begegnet zufolge des *Rückganges* der *Arbeitslosigkeit* einigen *Schwierigkeiten*. Nachdem der *Bundesrat* im *November* 1936 als *Bestimmung* *aufgestellt* hatte, daß die *Dienstzeit* dieser *Kompanien* 6 *Monate* betragen solle, hat er sich *genötigt* *gesehen*, dieselbe auf 12 *Monate* zu verlängern. *Zudem* wurden die *täglichen* *Soldzulagen* für *Soldaten*, *Unteroffiziere* und *Offiziere* von Fr. 1.— auf Fr. 2.— *erhöht* und ein *Anspruch* von 8 *Tagen* *bezahltem* *Urlaub* im *Jahr* *festgesetzt*.

Auf den *Waffenplätzen* *Thun*, *Aarau* und *Chur* haben in der *Zeit* vom 8. bis 18. *November* *Umschulungskurse* für *Kader* und *Mannschaften* stattgefunden, die im *Grenzschutz* *eingestellt* sind und die mit der *Bedienung* der *Schweren Infanteriewaffen* vertraut gemacht wurden. Die in *Frage* *kommenden* *Leute* erfüllten ihre *Wiederholungskurspflicht* mit der *Teilnahme* am *Umschulungskurs*.

Die große *Verdunkelungsübung* in der *Schweiz* in der *Nacht* vom 24. auf 25. *November* hat, wie aus *Presseberichten* zu schließen ist, im *allgemeinen* *befriedigt*. Die *Bevölkerung* brachte den *behördlichen* *Maßnahmen* fast *restlos* *Verständnis* entgegen und bemühte sich, dieselben *weisungsgemäß* zu befolgen. Einige wenige *verbissene* *Antimilitaristen*, die ihre *Ueberzeugung* wiederum durch *läppischen* *Widerstand* glaubten zum *Ausdruck* bringen zu müssen, werden ihren an den *Tag* gelegten «*Heldenmut*» ja wohl *entschlossen* *ablegen* *dann*, wenn einmal die *Kontrolle* über *brennende* *Lichter* nicht mehr durch *harmlose* *Luftschutzleute*, sondern durch *feindliche* *Bombenflieger* *ausgeübt* wird.



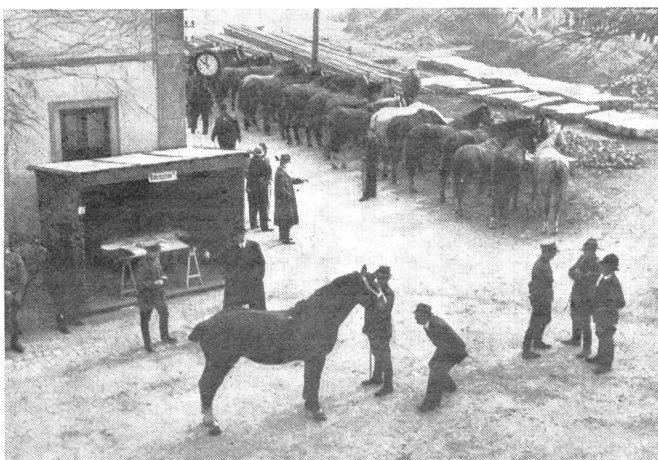
Stallbursche eines Pferdeleranters mit drei schweren Zugpferden.
Garçon d'écurie d'un loueur de chevaux conduisant trois lourdes bêtes de trait.

Uno stalliere con tre cavalli da tiro. Phot. K. Egli, Zürich.

Die Fähnriche und Standartenträger der Infanterie erhalten nunmehr ein besonderes Abzeichen: eine rotweiße Fangschnur.

★

Bei dem an die *Manöver der Geb.Br. 10* anschließenden Defilee ereigneten sich vor mehreren Wochen in Nidwalden Vorfälle, die im ganzen Schweizerland viel zu reden gaben und vielleicht auch da und dort im Ausland Anlaß boten, sich in vermehrtem Maße mit unserer Milizarmee zu beschäftigen. Nach wirklich strengen Manövertagen, die an die Truppe außergewöhnliche Anforderungen stellten, mußte diese zufolge der Manöverkritik einerseits und der Verspätung von Truppenteilen im Anmarsch andererseits, auf Moorboden lange — nach Auffassung eines Teils der Leute allzulange — auf den Beginn des Defilees warten. Die Mißstimmung hierüber machte sich in einzelnen Truppenteilen auf unsoldatische Art durch Pfeifen, Johlen und renitentes Verhalten der Mannschaften Luft. Vom Chef des EMD wurde der Kommandant des 2. Armeekorps mit der Untersuchung der Vorfälle beauftragt. Sie fanden ihre Erledigung in der Maßregelung der in Betracht fallenden Regiments-, Bataillons- und Kompaniekommandanten, denen das Kommando auf Neujahr 1938 entzogen wird und die nach Artikel 51 MO zur Verfügung des Bundesrates gestellt werden. Diese Art der Erledigung der Angelegenheit ist nicht überall verstanden worden. Ohne weder nach der einen, noch der andern Seite hin Kritik üben zu wollen, halten wir folgendes fest: « Die Disziplin ist die Grundlage der Kriegstüchtigkeit, ohne sie ist jede Ausbildung wertlos », stellt Ziff. 27 des Dienstreglementes fest. « Disziplin ist die völlige körperliche und geistige Hingabe des Soldaten an seine Pflicht. » « Disziplin verträgt keine Halbheiten und Zugeständnisse. » Diese höchsten militärischen Grundsätze müssen jedem Soldaten ins Herz



Vorführen der Pferde vor den Experten der Schatzungskommission.

Présentation des chevaux devant les experts de la commission d'estimation.

Esame dei cavalli dalla commissione di stima. Phot. K. Egli, Zürich.

und Hirn eingemeißelt sein, denn sie bilden das Fundament, auf dem jede kriegstaugliche Armee stehen muß. Diese obersten Grundsätze sind mißachtet worden und die gerechte Strafe mußte daher die Schuldigen treffen. Wo waren sie? Unsere oberste militärische Führung erhebt gegen die in Frage kommenden Truppenoffiziere den Vorwurf, unmittelbar nach den Vorfällen auf dem Platze selbst nicht alles getan zu haben, was geeignet gewesen wäre, die Schuldigen ausfindig zu machen. Dieser fatale Umstand verhalf den Kommandanten der Truppe zu den Strafen, die sie außerordentlich schwer treffen. Feststellungen medizinischer Fachmänner über sogenannte « unfreie Verursachungen » (abnorme meteorologische Situation, giftige Ausdünstungen des Moorbodens usw.) wären unmittelbar nach den Vorfällen für die Untersuchung wertvoll gewesen, nachträglich konnten sie die Bestrafung nicht mehr beeinflussen. Völlig abzulehnen sind vom militärischen Standpunkte aus Begründungen, wie sie von der roten Presse zur Ehrenrettung der fehlbaren Soldaten angeführt werden. « Mentalität der Innerschweizer », « Bauernindividualismus und Oppositionsgeist der Innerschweizer » können nur solange unangestastet bleiben, als sie den Begriff militärischer Disziplin



Detailuntersuchung eines vorgeführten Pferdes auf alte Kammdrücke.

Examen détaillé d'un cheval présenté.

Esame dettagliato di un cavallo che presenta una vecchia pressione al garrese. Phot. K. Egli, Zürich.

nicht tangieren. Die für die Armee wertvollen und kompetenten Ratgeber sitzen nicht in den Redaktionen der roten Blätter.

★

Holland sieht die Notwendigkeit ein, in kürzester Frist notwendige Kriegsmaterialien anzukaufen. Die Uebergänge, die durch die großen Flugstraßen gebildet werden, sollen durch Befestigungen verstärkt werden.

★

Im *spanischen Bürgerkrieg* ist in den letzten Wochen kriegerisch nicht sehr viel Positives geleistet worden. Offenbar bereiten Francos Truppen eine Entscheidung vor, was viel Zeit beansprucht. Zwischen der nationalistischen Regierung und dem britischen Kabinett ist eine Annäherung zustande gekommen.

★

Auf dem *fernöstlichen Kriegsschauplatz* sind die chinesischen Truppen von den japanischen wiederholt in starkem Anlauf zurückgedrängt worden. Das ungeheure chinesische Menschenreservoir hält einer starken Belastung stand, so daß sich der Kampf sehr in die Länge ziehen kann, wenn nicht der Geist des Widerstandes auf chinesischer Seite erlahmt. Die Konferenz von Brüssel, die den Streit beendigen wollte, ist « auf unbestimmte Zeit vertagt » worden. Eine Verlegenheitsresolution, die den Empfang der japanischen Absage zur Teilnahme an der Konferenz mit höflichen Worten bestätigt, ist so ziemlich alles, was aus den wochenlangen Verhandlungen der 19 Mächte resultiert hat.

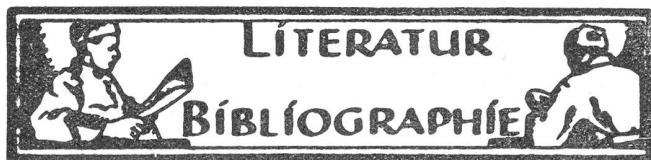
M.



Auch Damen erscheinen hie und da mit einem Vierbeiner vor der Schatzungskommission, besonders dann, wenn ein Liebling aus dem heimatischen Stall zum erstenmal « einrückt ».

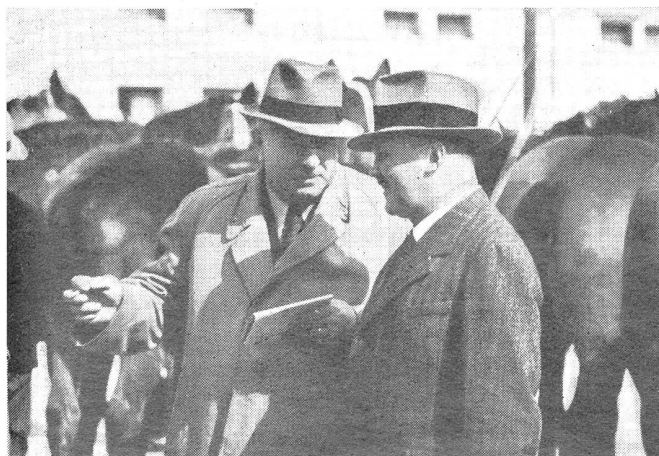
Il arrive aussi, ici et là, que des dames viennent présenter un cheval devant la commission d'estimation, notamment lorsqu'un « préféré » quitte son écurie pour la première fois afin d'entrer au service de la Confédération.

Anche il sesso gentile appare sulla piazza di stima col quadrupede, specialmente quando il caro animale esce per la prima volta dalla scuderia ... natale. Phot. K. Egli, Zürich.



Illustrierte Schweizergeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Von Ernst Fischer. 424 Seiten Text, 57 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, 11 Textillustrationen und 13 Kartenskizzen. Verlag Alfred Meili, Schaffhausen. Preis geb. Fr. 12.—.

Die Forderungen, die an Wissen und Können des Soldaten gestellt werden, erschöpfen sich nicht mehr in Handwerklichen, in der Handhabung der Waffen und Ausnützung des Geländes. In steigendem Maße wird man sich bewußt, daß auch die seelische Verfassung, in welcher der Soldat im Frie-



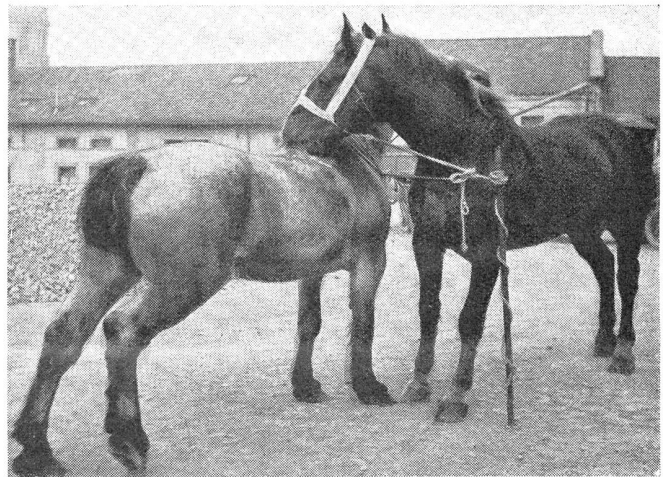
Meinungsverschiedenheiten über Fehler und Schätzungswert eines vorgeführten Pferdes. Schmunzelnd hört sich der gewiegte Experte die Einwände des Lieferanten gegen die festgestellten Fehler und Mängel des Tieres an — er kennt seine « Pappenheimer ».

Différences d'opinion sur les défauts et la valeur d'estimation d'un cheval présenté! L'expert écoute placidement les doléances d'un propriétaire de cheval au sujet des défauts trouvés à la bête qu'il a présentée. On ne la lui « fait » pas, il connaît son « monde »!

Scambio di opinioni sull'apprezzamento di un cavallo. L'esperto ascolta sorridendo le assicurazioni del fornitore circa i difetti del cavallo. Il sorriso dell'esperto vuol dire: Va la Giovanin... Phot. K. Egli, Zürich.

den und im Kriege seinen Dienst verrichtet, von ausschlaggebender Wichtigkeit ist. Daher der Mahnruf zu innerer Wehrbereitschaft, zur geistigen Landesverteidigung. Die geistige Wehrbereitschaft verlangt vom Soldaten vermehrte Kenntnisse in der Geschichte unseres Landes, Volkes und Staates; denn nur, wenn er sich dessen bewußt ist, was alles es an Gut und Blut gekostet hat, sein Vaterland aufzubauen und zu erhalten, wird der Soldat auch seelisch gewillt sein, für Freiheit und Unabhängigkeit das Letzte hinzugeben.

Der pflichtgetreue Soldat empfindet sicherlich aus diesen Gedanken heraus selber das Bedürfnis, sein geschichtliches Wissen zu vertiefen. Die « Illustrierte Schweizergeschichte » von Ernst Fischer, dem Rektor der Bezirksschule Reinach (Aargau), entspricht genau dem, was der Wehrmann sucht. In einfacher ungekünstelter Schreibweise, ohne zur Schau gestellte Gelehrsamkeit oder aufdringliche Verherrlichung der eigenen Volkheit, schenkt uns hier ein berufener Historiker eine durch die Erkenntnisse unserer Zeit gereifte, die sprachlichen und konfessionellen Verschiedenheiten unseres Volkes achtende, Licht und Schatten gerecht verteilende, vaterländische Geschichte. Das Werk beginnt mit fesselnden Hinweisen auf die Ureinwohner unseres Landes, führt uns Kelten, Römer, Burgunder und Alemannen vor Augen, zeigt dann Aufstieg und Niedergang der alten Eidgenossenschaft, erklärt uns das Werden des Bundesstaates und zeigt dessen, in neuerer Zeit leider



Gegenseitige Liebesdienste auf dem Schätzungsplatz. Mit Begeisterung graulen sich die beiden Zupferde gegenseitig auf sanfte Art mit den Zähnen den Widerrist.

S'agit-il d'une démonstration d'amitié ou d'un « crépage de chignons » dans les règles de l'art?

Scene di amore non mancano sulla piazza di stima. I due cavalli da tiro si accarezzano gentilmente coi denti. Phot. K. Egli, Zürich.

mehr nach der Breite als nach der Tiefe erfolgte Entwicklung bis in unsere Tage. Die ältesten Zeiten, vor der Gründung des Ewigen Bundes der Waldstätte, sind besonders reizvoll geschildert; ja, es ist geradezu herzerfrischend, wieder einmal daran erinnert zu werden, wie viel Kulturgut wir ohne Zweifel immer noch den vorgermanischen Landeseinwohnern, Helvetiern und Römern, zu verdanken haben.

Ein sehr erfreuliches, handliches und nie ermüdendes Werk, dessen Besitz jedem Soldaten große und bleibende Freude bereiten wird. Die schöne, moderne Ausstattung, die vielen zeitgenössischen Bilder und zu allem der für das Gebotene bescheidene Preis lassen es als Weihnachtsgeschenk an alte und junge Wehrmänner besonders geeignet erscheinen. M. R.

Neue geographische Karten.

a) *Burgenkarte der Schweiz*, herausgegeben vom Geographischen Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. Auf Papier Fr. 3.—, auf Leinwand Fr. 6.50.

Für jeden Freund der Geschichte unseres Landes bietet diese offizielle Karte des schweizerischen Burgenvereins viel Interessantes. Auf derselben sind (Maßstab 1:400,000) alle erhaltenen Burgen, Ruinen und die Stellen verschwundener Burgen eingezeichnet und mit Namen versehen. Das ganze Mittelland, zum Teil auch das Voralpengebiet, das Vorder- und Hinterrhein, die beiden untersten Talstufen des Hinterrheins, das Wallis und der Basler Jura sind mit entsprechenden Zeichen mehr oder weniger dicht besät. Bekannt ist, daß durch den Burgenverein unsere Burgen und Ruinen, die markanten Wahr-